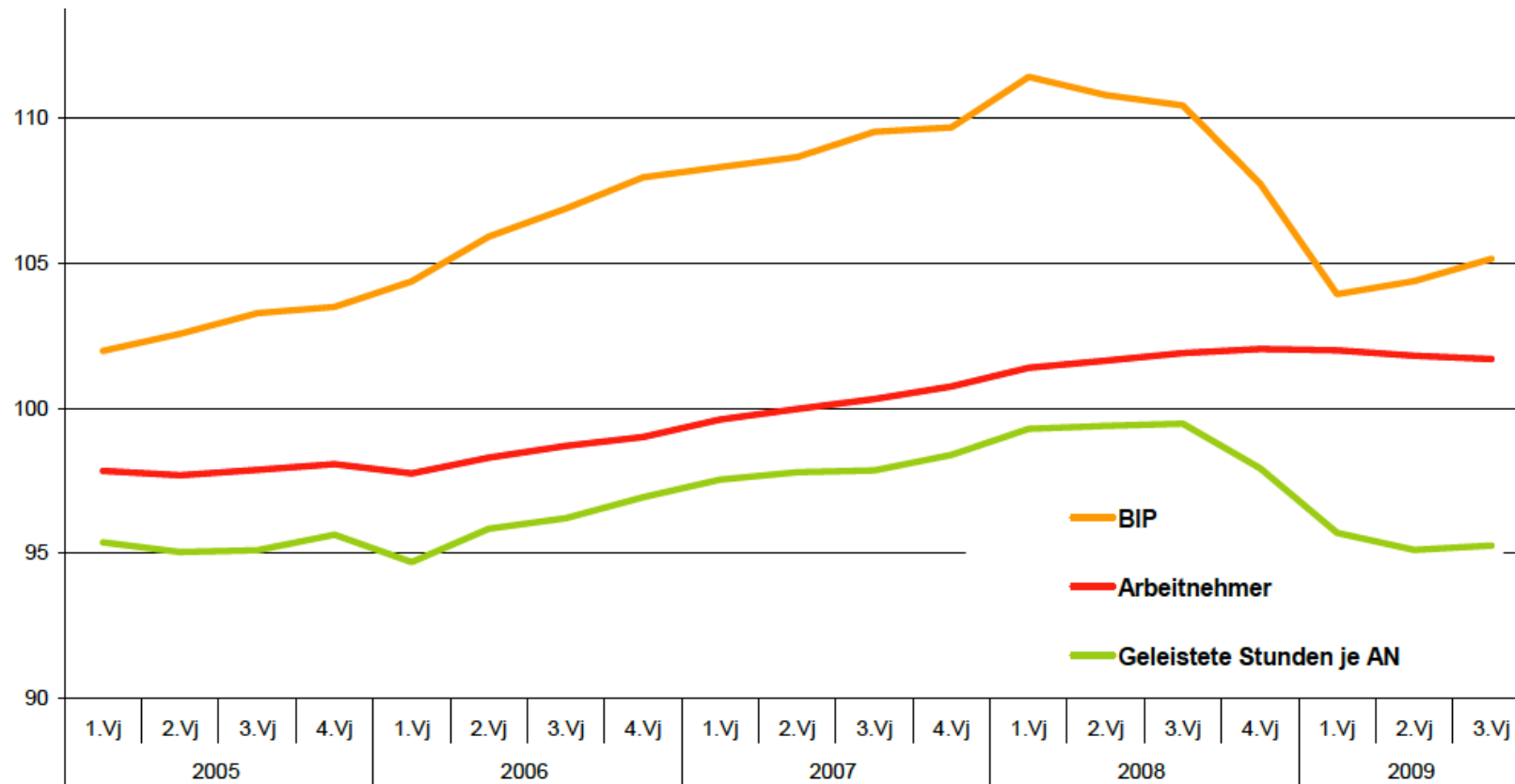


Betriebliche Arbeitszeitpolitik nach der Kurzarbeit

IGM-Fachtagung Potsdam, 11. Juni 2010

Steffen Lehndorff
Institut Arbeit und Qualifikation
Abteilung Arbeitszeit und Arbeitsorganisation

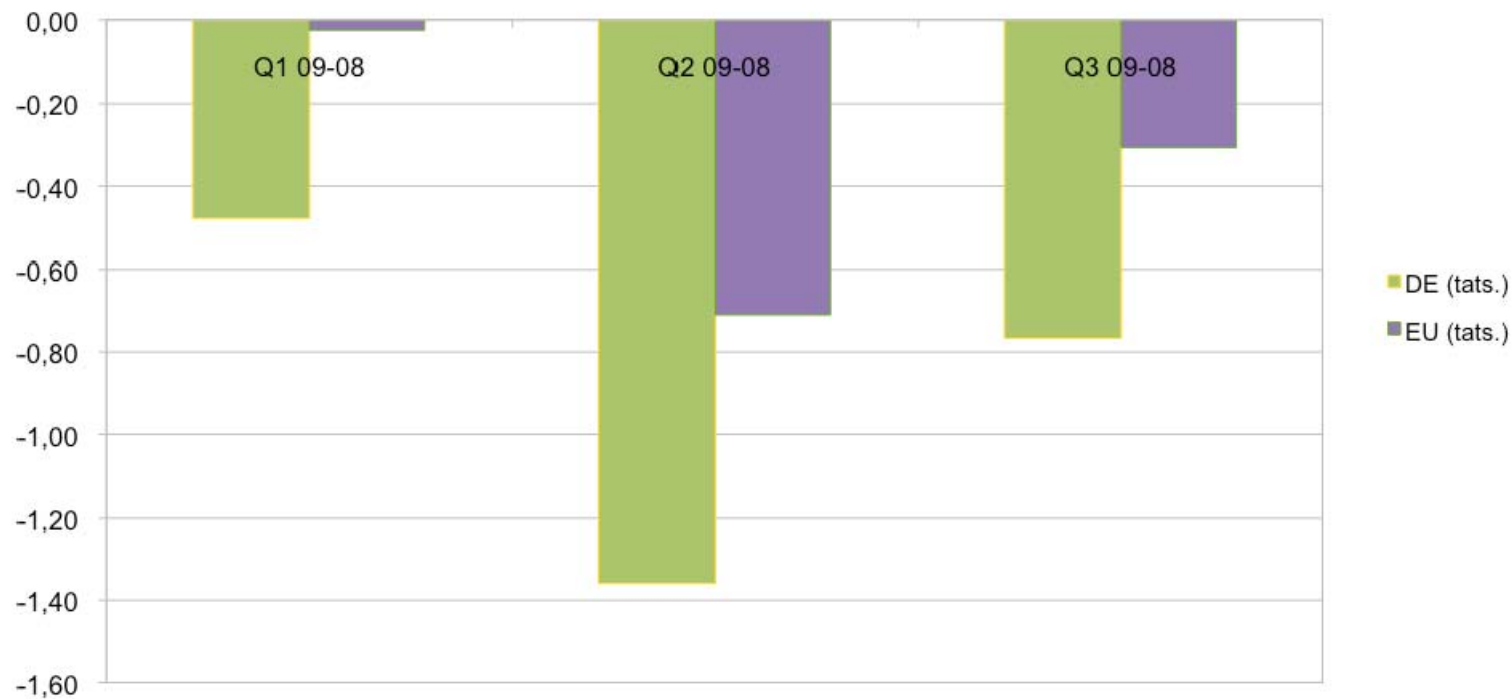
Externe und interne Flexibilität in der Krise*



* Index 2000 = 100

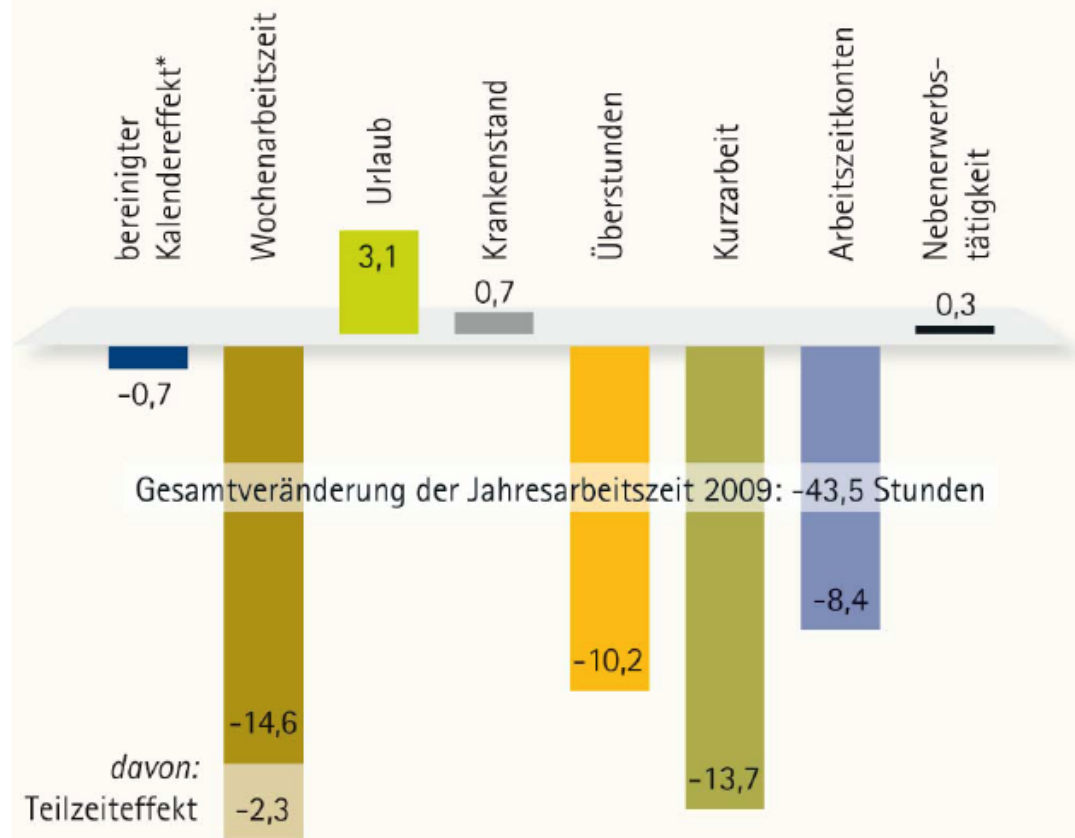
Quelle: IAB

Veränderungen der tatsächlichen Arbeitszeiten zum Vorjahresquartal; DE / EU-27 (Std./Woche, Vollzeit, 2009)



Quelle: EU-LFS / Eigene Berechnungen IAQ

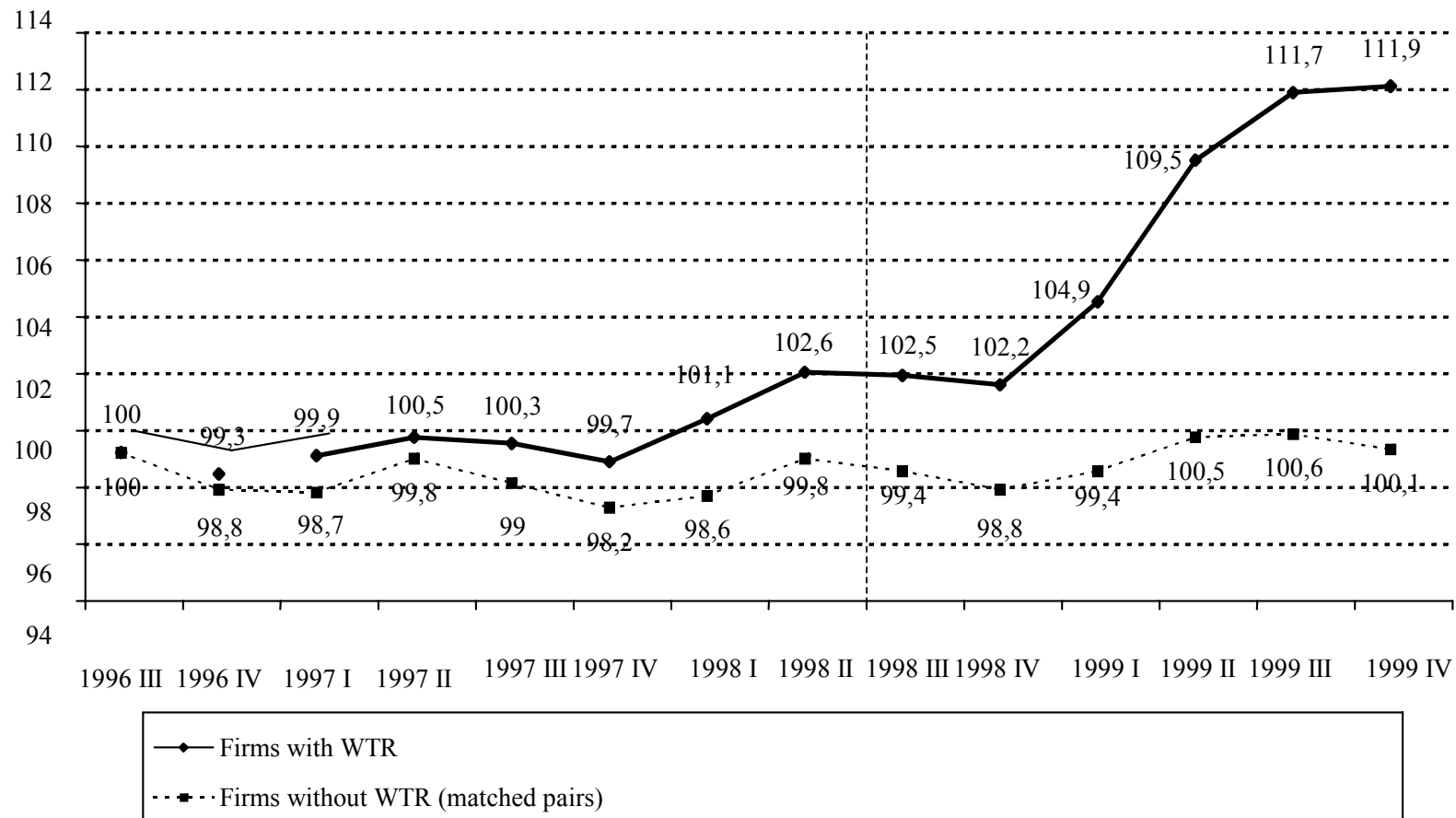
Beitrag der Komponenten zur Veränderung der Arbeitszeit der Arbeitnehmer 2009 (Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr in Stunden)



Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung (Forschungsgruppe Arbeitszeit und Arbeitsmarkt), Stand: Januar 2010

Beschäftigungsentwicklung in Betrieben mit und ohne Arbeitszeitverkürzung, Frankreich, 1996-1999 (Sept. 1996 = 100)

Implementation of first „Aubry“ law



Quelle: Gubian (2000)

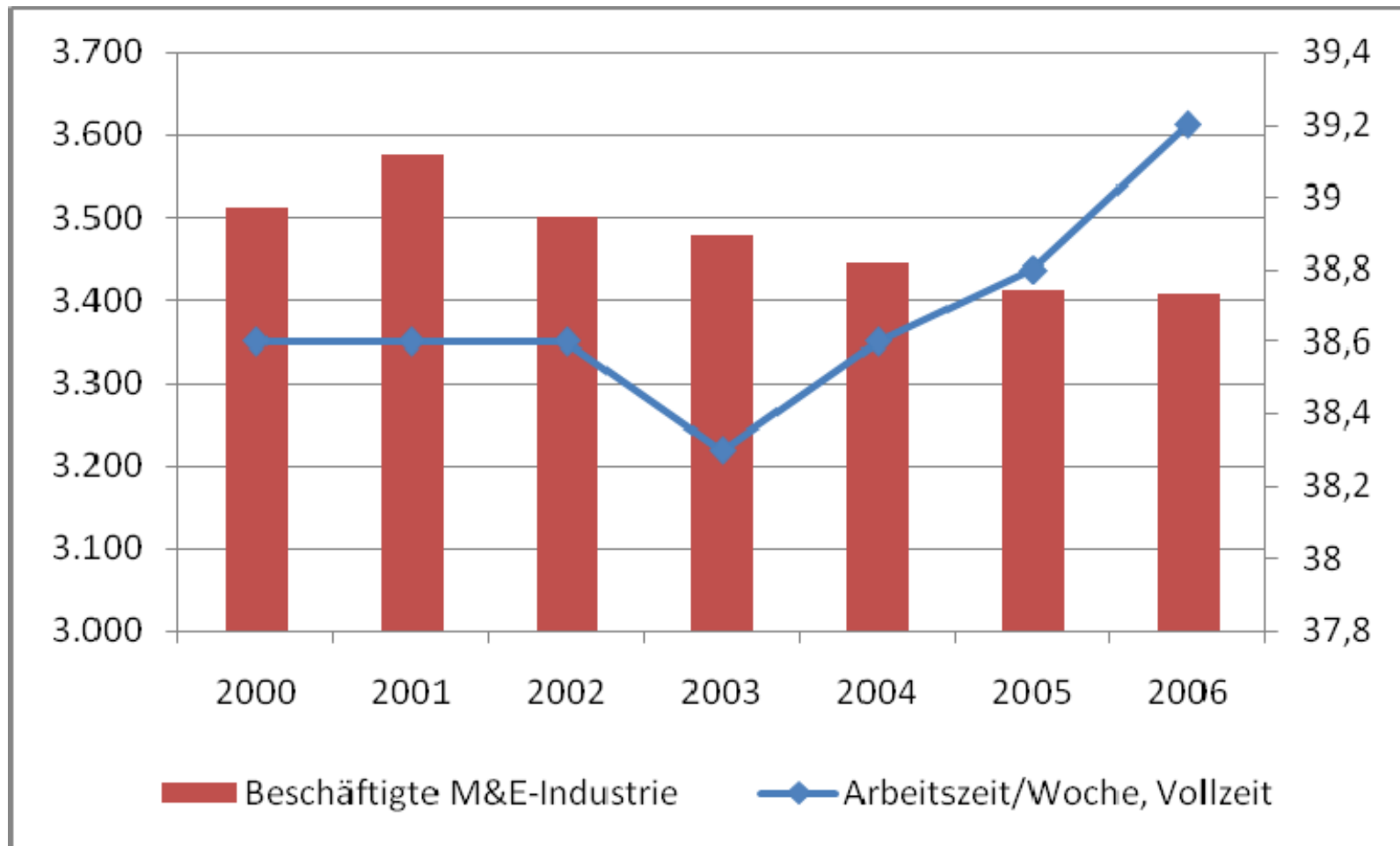
Tatsächliche Arbeitszeiten von Vollzeitbeschäftigten

	2000	2003	2007	Δ 00-07
Gesamtwirtschaft	40,1	39,6	40,3	+0,2
Industrie	39,1	38,8	39,6	+0,5
M&E	38,6	38,2	39,2	+0,6
Stahl	38,4	38,0	38,8	+0,4
Private DL	41,0	40,3	40,9	-0,1
Öffentl. Verwaltung	39,7	39,6	40,3	+0,6

Westdeutschland 2003-2006: M&E +1,0, Öffentliche Verwaltung +0,9

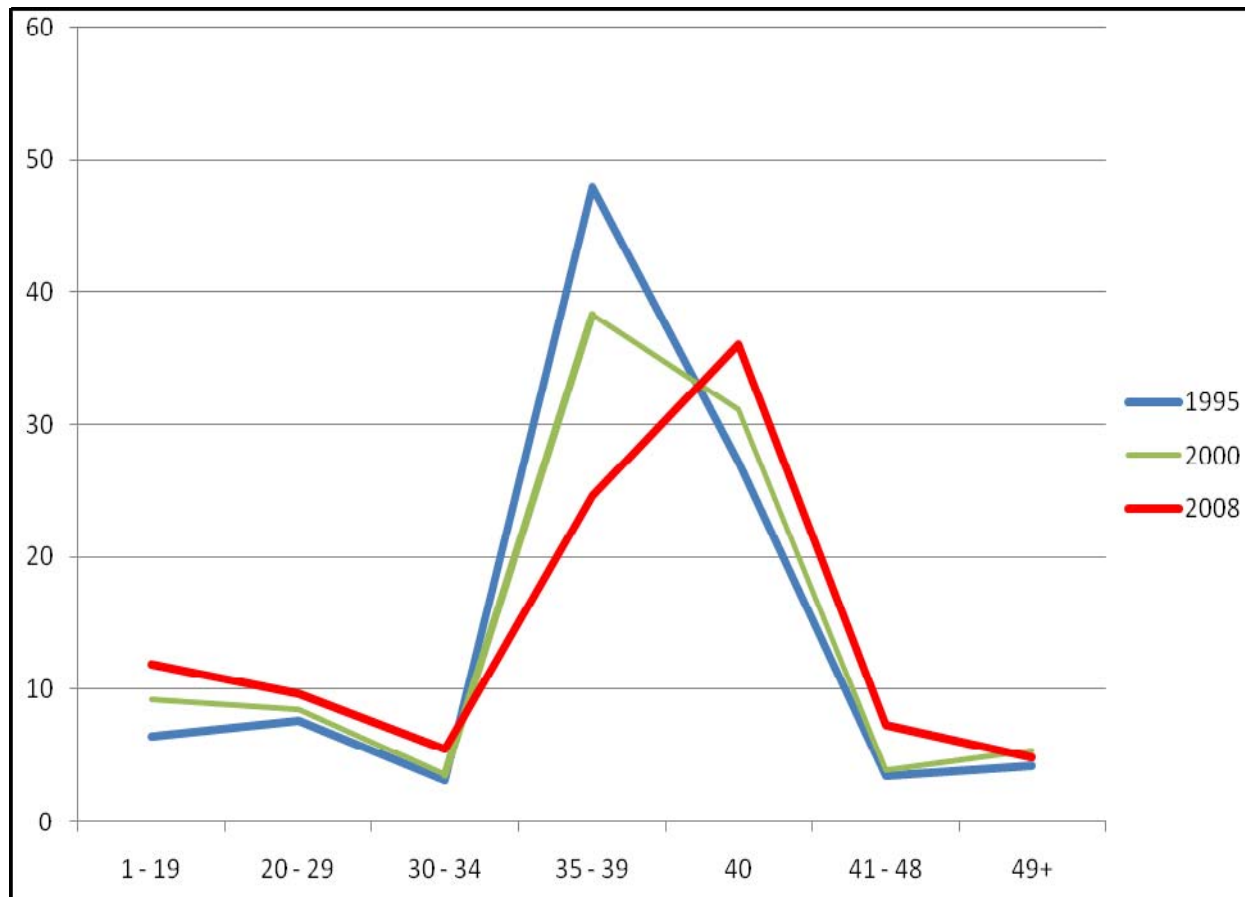
Quelle: ELFS, Mikrozensus / Eigene Berechnungen IAQ

Arbeitszeit und Beschäftigung, M&E-Industrie (Deutschland, 2000-2006)



Beschäftigte in 1.000 (ohne Leiharbeit); gewöhnliche Wochenarbeitszeit von abhängig in Vollzeit Beschäftigten
 Quellen: Gesamtmetall (Beschäftigte); Mikrozensus / Eigene Berechnungen IAQ (Arbeitszeit)

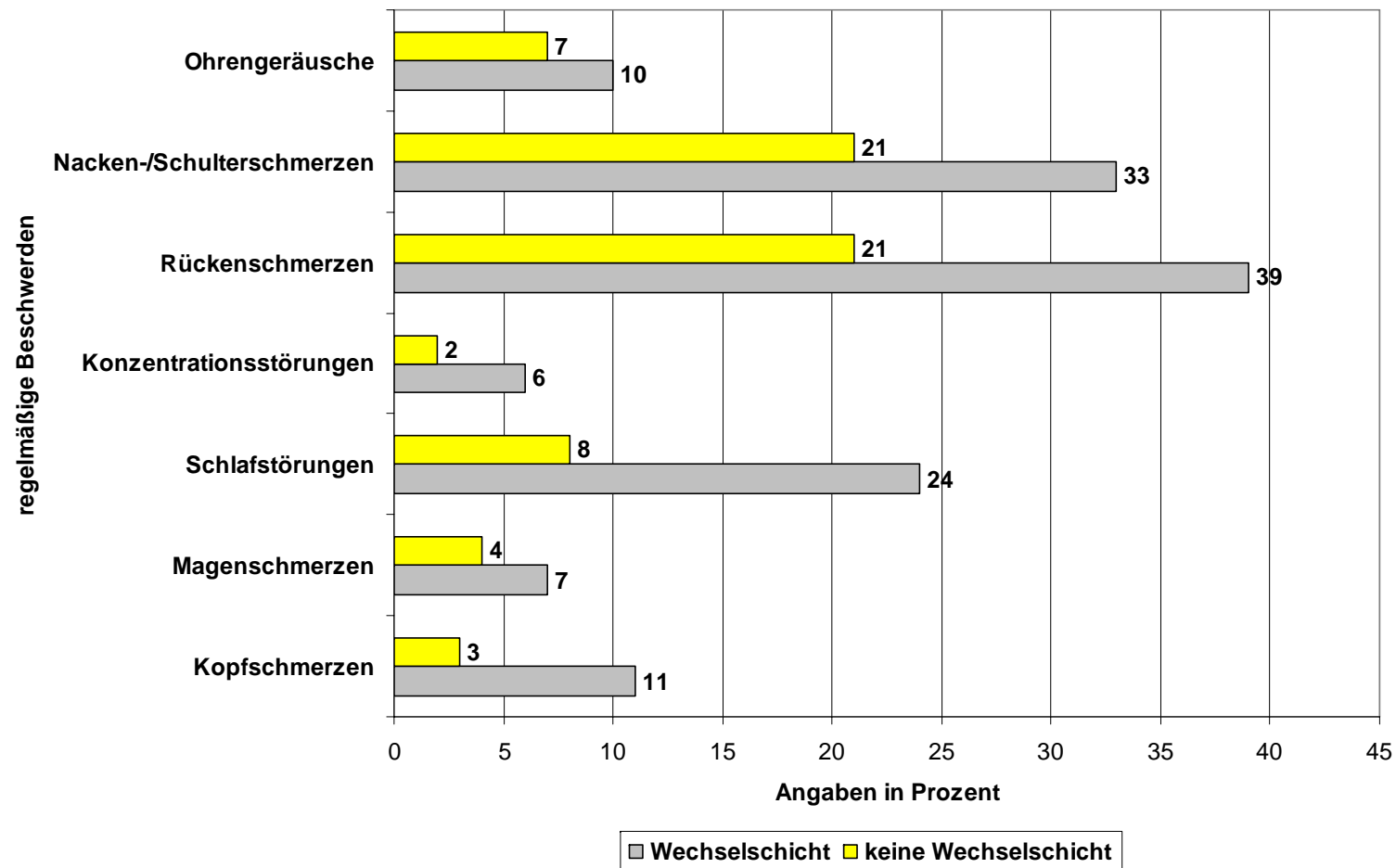
Arbeitszeitverlängerung für wen?



Verteilung der Arbeitszeiten (nach Stundenintervallen) unter allen abhängig Beschäftigten, Deutschland

Quelle: ELFS / Eigene Berechnungen IAQ

Gesundheitliche Beschwerden in einem Stahlunternehmen



Quelle: Anja Gerlmaier, IAQ / Arbeitszeit und Arbeitsorganisation

Gründe für Mehrarbeit bei selbstorganisierter Arbeitszeit

Arbeit sonst nicht zu schaffen	82 %
Probleme mussten dringend gelöst werden	62 %
Sonst nicht zufrieden mit Arbeitsergebnis	36 %
Spaß an der Arbeit	25 %
Betriebliche Vorgaben	20 %

Arbeitszeiten von Männern und Frauen mit und ohne Kinder, **alle** Erwerbstätigen, Deutschland

	2006	♂♀ 2001	♂♀ 2006
Männer ohne Kinder	39,6		
Männer mit 1 Kind	40,7		
Männer mit 2 Kindern	41,5		
Frauen ohne Kinder	32,8	6,7	6,8
Frauen mit 1 Kind	27,6	11,2	13,1
Frauen mit 2 Kindern	23,0	15,9	18,5

Quelle: Mikrozensus / Eigene Berechnungen IAQ

Ansatzpunkte für betriebliche Arbeitszeitpolitik

- Einrast-Effekt:**
an Erfahrungen
anknüpfen
- Überstunden / überlaufende Konten
 - 13/18%-Quote
 - „VW-Modell“ + Übernahme
- Gesellschaftlicher Rückenwind (1):**
Gesundheit / alternde
Belegschaften
- neue Altersteilzeitmodelle
 - Wechselschicht: AZV für alle
 - individuelle Arbeitszeitverkürzung
- Rückenwind (2):**
Weiterbildung
- Qualifizierungszeiten
- Rückenwind (3):**
Vereinbarkeit von
Familie und Beruf
- Kurze Vollzeit für Mütter und Väter:
BR macht Gleichstellungspolitik